

Neues Stadthaus-MI

– Im Frühjahr 2013 fertig



Die Bauarbeiten für das Projekt „Stadthaus-MI“ im Quartier Vauban gehen voran. Als städtebaulicher Schlussstein entstehen in zwei Gebäuden am Paula-Modersohn-Platz großzügige Eigentumswohnungen, kleinteilige Ladengeschäfte und ein integratives Hotel. Hier werden 15 Menschen mit Behinderung arbeiten.

Mit dem Bau des integrativen Hotels wird ein nachhaltiges Vorhaben umgesetzt, das seinesgleichen sucht: Das Drei-Sterne-Hotel bietet insgesamt 49 Zimmer mit 102 Betten. Darunter wird es ein Familienappartement und drei barrierefreie Zimmer geben. Im Erdgeschoss sind ein Frühstücksraum und ein multifunktionaler Konferenzraum geplant. Das Wohngebäude teilt sich in 13 Eigentumswohnungen in Passivhausbauweise und drei Gewerbeeinheiten auf. Die beiden Gebäude bestechen durch ihre ökologische Bauweise und die innovative Architektur. Das Projekt wird im Frühjahr 2013 fertiggestellt. „Wir freuen uns sehr, dass dieses vielversprechende Vorhaben auf sicheren Beinen steht“, erklärt Ralf Klausmann, Geschäftsführer der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB).

Was ist ein integratives Hotel?

Im Geschäftszweck unterscheidet sich ein integratives Hotel nicht von einem herkömmlichen Hotel. Denn auch hier werden einer bestimmten Zielgruppe Übernachtungen und in manchen Betrieben auch Verpflegung angeboten. Der Zusatz „integrativ“ bezieht sich darauf, dass im Hotel auch Menschen arbeiten, die dem Personenkreis der besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen angehören. Wegen ihrer geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderung werden sie besonders geschult und durch Fortbildungs- und Trainingsmaßnahmen gefördert. An ihrer Seite stehen ehrenamtliche Arbeitsbegleiter, die sie im Berufsalltag unterstützen.

Integrative Betriebe haben eine besondere Personalkultur und stellen jeden Mitarbeiter – behindert oder nicht – vor andere Voraussetzungen, als sie in einem „normalen“ Betrieb vorzufinden sind. Ein Integrationsbetrieb arbeitet mit dem konkreten Ziel, im Team von behinderten und nichtbehinderten Menschen eine Leistung oder ein Produkt möglichst kundenorientiert und zugleich natürlich wirtschaftlich erfolgreich anzubieten. So erhalten Behinderte und Nichtbehinderte auf dem ersten Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz und können langfristig ins Berufsleben integriert werden. Im Hotelbetrieb arbeiten alle Mitarbeiter gleichberechtigt an dem gemeinsamen Ziel, die Hotelgäste zufrieden zu stellen.

Im integrativen Hotel ist neben drei barrierefreien Zimmern auch ein Konferenzraum mit einer Induktionsschleife geplant, die Hörbehinderten die Kommunikation erleichtert. So entsteht mit dem Hotel nicht nur ein Hand in Hand von behinderten und nichtbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern zugleich auch ein Miteinander von behinderten und nicht behinderten Gästen.